

# Enkel dankbar für Initiative

Damit das Mosaik am Ehrenmal zum Hesttag sichtbar ist, ist aber noch Geld nötig

**Gut 11 000 Euro an Spenden hat die Initiative „Rettet das Ehrenmal“ binnen einer Woche akquiriert. Das Mosaik wird restauriert – damit beim Hesttag keine nackte Betonsäule zu sehen ist, bedarf es aber noch eines großen Kraftakts.**

■ Von Anke Hillebrecht

Oberursel. Gaby Tysinger war 30, als sie ihre Großmutter, die Frankfurter Künstlerin Lina von Schaueroth, kennenlernte. Eine ungewöhnliche Gestalt war die Oma, die im hohen Alter Gehrock und Fliege trug; an der gestärkten Bluse steckten Orden, die der kaisertruen Frau verliehen worden waren.

Die Nachfahren der von Schaueroths sind über die Welt verteilt. Namibia, die Vereinigten Staaten – aus Anlass der Rettungsinitiative für eines der Werke der berühmten Frankfurterin ist deren Enkelin Gaby Tysinger mit ihrem Gatten eigens aus North Carolina nach Oberursel gereist. Kai von Schaueroth hatte es nicht ganz so weit: Der Bad Homburger – vielen bekannt durch die Organisation des

Kaiserpreisrennens – ist ebenfalls ein Enkel der Künstlerin. Er war acht, als sie 1970 starb.

Dankbar für die Initiative saßen nun beide im Kreise der Oberurseler, die derzeit kräftig trommeln für die Restaurierung des 80 Jahre alten Mosaiks auf dem Ehrenmal neben der Christuskirche, dessen Verfall man praktisch zusehen kann. Von 17 Personen Ende August hat sich die Zahl der Mitglieder der Initiative „Rettet das Ehrenmal“ bereits verdoppelt, hinzu kommen zahlreiche Unterstützer, deren Namen unter [www.ehrenmal-oberursel.de](http://www.ehrenmal-oberursel.de) nachzulesen sind.

## 140 000 Euro fehlen

Durchaus erfreulich war auch der Rücklauf der Briefaktion, in der 4500 Privatpersonen, 250 Vereine und 250 Firmen um finanzielle Unterstützung gebeten wurden. Wie der stellvertretende Vorsitzende der Initiative, Sewo-Geschäftsführer Dr. Justus Förschner, berichtete, waren bis gestern früh 11 511 Euro auf dem Spendenkonto eingegangen. Koordinator Dr. Christoph Müllerleile hofft, dass sich dieser Betrag noch einmal verdoppelt. Trotz der großen Spendenbereitschaft bedarf es noch weiteren Geldes, um das

Kunstwerk für nachfolgende Generationen zu sichern.

Für eine fachgerechte Restaurierung fehlen 140 000 Euro; es gibt aber bislang außer den Spenden lediglich die bewilligten 35 000 Euro von der Stadt, die Eigentümerin des Mosaiks ist. Bleibt zu hoffen, dass das Land Hessen erneut Geld nach Oberursel schickt – zumal die Säule vor kurzem wieder offiziell als Denkmal eingestuft wurde.

Auch wenn die Brunnenstadt in jüngster Zeit viel Geld aus Wiesbaden bekommen hat – etwa für die Bahnhofsgestaltung oder die Sanierung dreier Kirchen (die TZ berichtete) – denkt Gerd Krämer, bis vor kurzem hessischer Staatssekretär für Wissenschaft und Kunst – dass die Chancen gut stehen. Wenn auch das Geld frühestens nächstes Jahr käme. „Trotzdem müssen wir Oberurseler einen Kraftakt leisten“, sagte Krämer und appellierte vor allem an Firmen, etwas für die Sanierung zu spenden. „Es geht ja nicht um große Beträge“, schob er nach.

Das Landesamt für Denkmalpflege hat sich inzwischen entschieden, wie Mosaik und Sockel restauriert werden sollen. Wie Wolfgang Breese, Leiter der städtischen Denkmalschutzbehörde, berichtete,

soll das Kunstwerk noch dieses Jahr in Segmenten abgenommen werden. Jedes Bruchstück ist etwa 1,70 mal neun Meter groß und 200 Kilogramm schwer. Die Teile werden in einer Werkstatt beidseitig restauriert und anschließend – wenn genug Geld da ist – wieder mit Edlstahlankern an der Betonsäule befestigt. Durch das „Luftpolster“ im dann vorhandenen Abstand zur Säule werde vermieden, dass das Mosaik wieder Risse bekommt.

Kommt nicht genug Geld zusammen, könnte die Betonsäule zum Hesttag im Juni 2011 tatsächlich nackt, also ohne Mosaik, dastehen. Und das mitten im Hesttagsgebiet. Nicht schlimm, meint Müllerleile: „Immer noch besser, als das Mosaik weiter verfallen zu lassen.“

## Szenische Lesung

Am 12. Oktober wird das Ehrenmal 80 Jahre alt. In Gedenken daran lädt die Initiative für Sonntag, 3. Oktober, um 12 Uhr zu einer Benefizveranstaltung an die Säule neben der Christuskirche ein. Unter Mitwirkung von Kai von Schaueroth wird eine szenische Lesung inszeniert, die an die Einweihung erinnert. Sopranistin Liane Acs wird Lieder von damals intonieren.

## INFO

### Lina von Schaueroth

Die Künstlerin Lina von Schaueroth (1874–1970) war Tochter des Frankfurter Bauunternehmers Philipp Holzmann, des Erbauers der Bagdadbahn. Sie war nationalbewusst und begleitete persönlich eine „Liebesgabenexpedition“ an die Front. Heiratete den Offizier Hans von Schaueroth und widmete sich nach dessen frühem Tod ganz der Kunst. Das von ihr gestaltete Mosaik am Ehrenmal sollte zunächst in die Frauenfriedenskirche nach Frankfurt, wurde dort aber abgelehnt. Warum, will Müllerleile noch in Erfahrung bringen. Statt dessen kam das Kunstwerk nach Oberursel, wo man 1930 ein solches Mahnmal wollte. *abi*

Wollen das Ehrenmal retten: von links der Enkel der Künstlerin, Kai von Schaueroth, der frühere Bürgermeister Gerd Krämer, Sewo-Geschäftsführer und Vize-Vorsitzender der Ehrenmal-Initiative, Dr. Justus Förschner, der aktuelle Bürgermeister Hans-Georg Brum, Koordinator der Initiative, Dr. Christoph Müllerleile, Gaby und Jones Tysinger, ebenfalls aus der Familie der Künstlerin, sowie Denkmalschützer Wolfgang Breese. Foto: bep



Die Schäden am Mosaik des Ehrenmals sind beträchtlich. Foto: jp